



Eine Delegation der ungarischen Polizei-Pferdestaffel bei ihren österreichischen „Reiter-Kollegen“ in Wiener Neustadt.

## Internationale Reiterstaffeln

Polizeieinheiten aus 11 Staaten tauschten bei einer internationalen Konferenz in Ungarn am 22. und 23. September 2018 Erfahrungen beim Einsatz von Reiterstaffeln aus.

Bereits zum vierten Mal lud die ungarische Polizeireiterstaffel zu einer internationalen Konferenz mit anschließendem Reitwettbewerb auf das staatliche Gestüt in Mezöhegyes ein. Delegationen aus Belgien, Deutschland, Irland, den Niederlanden, Polen, Rumänien, Serbien, der Slowakei und Tschechien waren gekommen. Erstmals nahm zudem eine österreichische Delegation unter der Führung von Ministerialrat Bernhard Treibenreif, dem Leiter des Projekts „Berittene Polizei“ im Bundesministerium für Inneres und Leiter der Direktion für Spezialeinheiten, an der Veranstaltung teil.

**Das Hauptthema** war die Rolle berittener Polizeieinheiten im 21. Jahrhundert. Als mögliche Einsatzgebiete wurden präventive Streifenaktivitäten, Repräsentationseinsätze bei Staatsempfängen und Öffentlichkeitsarbeit, die Suche nach vermissten Personen, die Sicherung von Demonstrationen und Sportveranstaltungen, Grenzstreifen zur Bekämpfung der illegalen Migration und Einsatzmöglichkeiten im Bereich von Community-Policing herausgearbeitet. Die einzelnen Gastdelegationen stellten ihre berittenen Polizeieinheiten vor. Dabei wurden unter anderem der jeweilige Personalstand und Pferdebestand, Aufgaben- und Einsatzgebiete, Vorteile und Nachteile bei operativen Einsätzen und die Akzeptanz in der Bevölkerung diskutiert.

**Stärkere Vernetzung.** Allgemein wurde von den Konferenzteilnehmern festgehalten, dass sich in den EU-Mitgliedstaaten derzeit ein Trend zum Ausbau berittener Polizeieinheiten erkennen lässt. Die internationale Kooperation unter den Reiterstaffeln sollte ausgebaut werden, um sich etwa regelmäßig zu Fragen der Ausbildung, der Ausrüstung und zu Anforderungsprofilen für Pferde auszutauschen. In Anlehnung an andere Spezialeinheiten sollte auf EU-Ebene zudem über die Bildung eines Netzwerks für berittene Polizeieinheiten nachgedacht werden.

Am 23. September 2018 schloss sich an die Veranstaltung ein Wettbewerb für polizeiliche Reiter an, der auf dem Wettbewerbsplatz in Mezöhegyes abgehalten wurde. An den beiden Wettbewerben – einem Hindernisparcours und einem Simultanwettbewerb – nahmen Reiter aus Polen, Serbien, der Slowakei und Ungarn teil. Sieger wurde ein slowakisches Team.

**Mezöhegyes** im Südosten Ungarns ist eines der ältesten Gestüte Europas und gehört heute dem Staat. Neben der Pferdezucht sind Schwerpunkte die Landwirtschaft und die Rinderzucht. Bei der Pferdezucht hat man sich auf die Rasse „Nonius“ spezialisiert. „Die Nonius haben in Ungarn etwa den gleichen Stellenwert wie bei uns die Lipizzaner“, sagt Bernhard Treibenreif. Die Rasse, die in Ungarn lange ausschließ-

lich in militärischer Verwendung stand, ist seit 2003 auch bei der Polizei im Einsatz. Seit 2016 werden Nonius-Pferde von Polizeieinheiten in Belgien und Tschechien angekauft. Für den Aufbau der Berittenen Polizei erhielt Österreich von der ungarischen Regierung die Nonius-Wallache „Zadar“ und „Zalan“ als Geschenk. Ungarns Innenminister Dr. Sándor Pintér reiste im Oktober 2018 nach Wiener Neustadt, um Innenminister Herbert Kickl die beiden Rappen des Mezöhegyes-Gestüts offiziell zu übergeben und den Schenkungsvertrag zu unterzeichnen.

**Besuch aus Ungarn.** Am 10. und 11. Dezember 2018 besuchte eine ungarische Delegation unter der Leitung von Oberst Sándor Simon, dem Hauptabteilungsleiter für besondere Einsätze der berittenen Polizei, das polizeiliche Reitausbildungszentrum in Wiener Neustadt. Neben einem Erfahrungsaustausch zu Themen der Ausbildung von Reiterinnen und Reitern sowie Pferden kam es zu einem Arbeitsgespräch mit dem Generalsekretär im Innenministerium, Mag. Peter Goldgruber. Während des Besuchs in Wien wurde den Gästen aus Ungarn auch eine Führung durch die Spanische Hofreitschule ermöglicht. Als gemeinsame Aktivitäten für 2019 wurden ein internationaler Workshop und ein Turnier mit internationaler Besetzung ins Auge gefasst.

Gregor Wenda

